

mittex Betriebsreportage

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **97 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit tex Betriebsreportage

Investitionsschub im Jubiläumsjahr

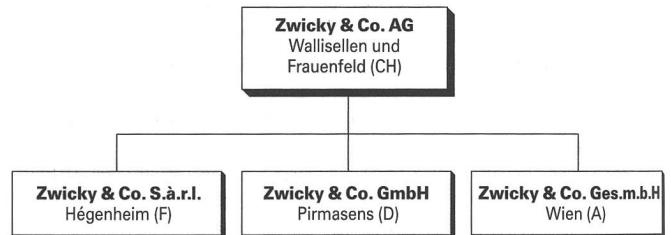
Zwicky & Co. AG, Wallisellen

Zu Beginn des kommenden Monats wird die Belegschaft der Nähfadenfabrik, Seidenzwirnerei und Färberei Zwicky & Co. AG, Wallisellen, ein bemerkenswertes Jubiläum feiern können. 1840 nämlich, also vor exakt 150 Jahren, wurde die Firma am selben Standort, genauer im Neugut zwischen Wallisellen und Dübendorf, gegründet indem dort ein Johann Caspar Guggenbühl eine mechanische Werkstätte erwarb, diese in eine Seidenzwirnerei umbaute und letzterer nur wenige Jahre später eine Färberei angliederte. Somit wurde schon damals der Grundstein zur bis heute erfolgreich verfolgten Politik der Zweistufigkeit gelegt. Das auch innerhalb der schweizerischen Textilindustrie nicht häufige 150jährige Firmenjubiläum, veranlasste die «mittex» zu einem Besuch im Rahmen der Serie «mittex-Betriebsreportage». Eine Vorbemerkung sei erlaubt: weil sich das Unternehmen gegenwärtig, d.h. in diesen Sommermonaten und bis in den Spätherbst hinein in einer Phase bedeutender maschineller Investitionen befindet, verzichten wir aus naheliegenden Gründen auf die an dieser Stelle üblichen Innenaufnahmen – diese werden nach Vollendung der verschiedenen Neuinstallationen zu gegebener Zeit nachgeholt.

In vierter Generation

Aus dem umfangreichen historischen Rückblick, den das Unternehmen im Vorfeld der Feierlichkeiten zusammengestellt hat, seien einige Punkte herausgegriffen. Bereits 1861 wurde neben der Seidenzwirnerzeugung für die Weberei

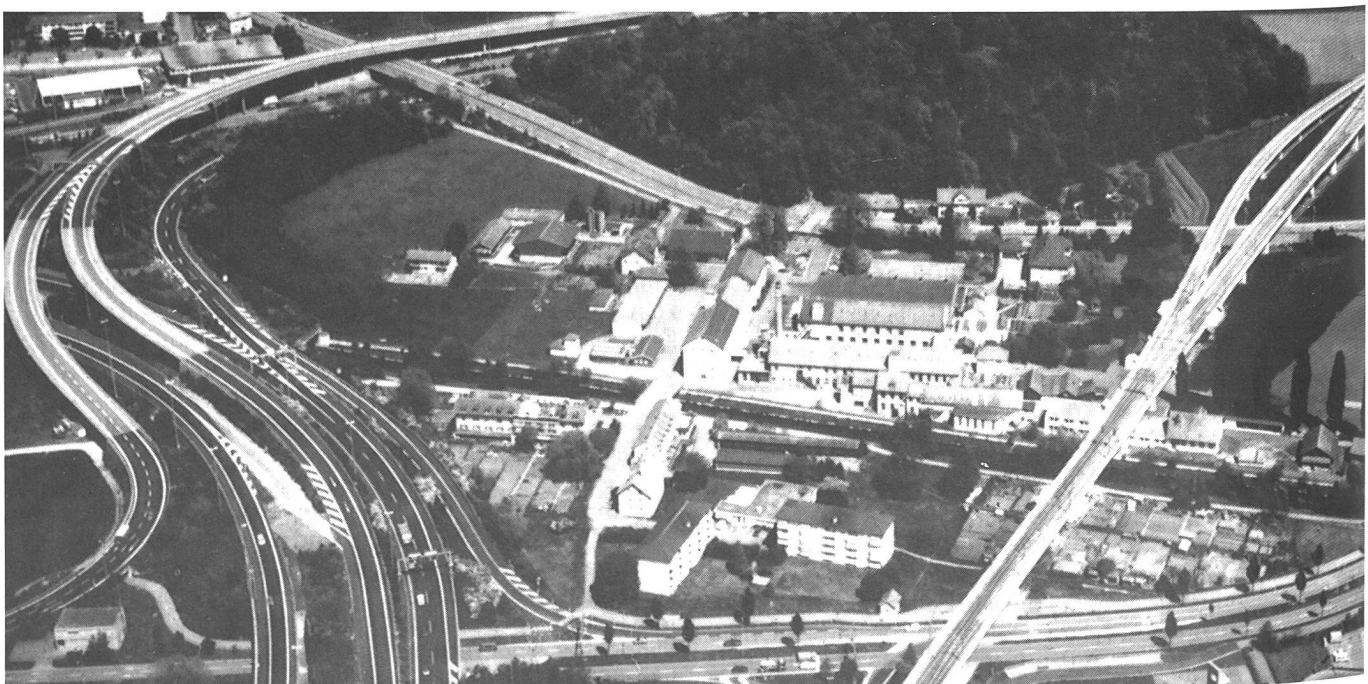
der Verkauf von Stick- und Nähseiden ausgebaut. Um die Jahrhundertwende wurde eine zweite Seidenzwirnerei errichtet, dazu kamen Filialen und Zweigbetriebe im Ausland. Nach dem Zweiten Weltkrieg erforderten die neuen Polyamid- und Polyestergerne (insbesondere für Nähzwirne) den Aufbau neuer Verarbeitungs- und Färbereitechnologien. Anfang der 80er Jahre erfolgte die Umwandlung der ehemaligen Kollektivgesellschaft in eine Aktiengesellschaft. Nach dem Tod von Alleininhaber Dieter Zwicky vor zwei Jahren bekundete die Familie Zwicky eindeutig die Absicht, das Unternehmen auf dem angestammten Gebiet der Nähfadenherstellung und der Seidenzwirnerei weiterzuführen. Folgerichtig wurde Verwaltungsratspräsident Peter Zwicky nunmehr in vierter Generation mit der Geschäftsleitung beauftragt. Gegenwärtig präsentiert sich die Zwicky-Gruppe nach einigen Restrukturierungen wie folgt:



Insgesamt beschäftigt die Gruppe 250 Personen. Die französische Tochtergesellschaft ist unmittelbar an der Schweizer Grenze bei Basel gelegen und betreibt eine Zwirnerei und Nähfadenspulerei nebst einem Auslieferungslager und einem Verkaufsbüro in Paris. In Pirmasens (mit Nähfadenspulerei) befindet sich ebenfalls wie in Wien ein Lager sowie jeweils die dazu gehörende Verkaufsabteilung. Daraus geht bereits hervor, dass sich auch bezüglich der Produktion das Zentrum unverändert in der Schweiz, also im Neugut sowie in Frauenfeld (dort seit 1859) befindet.

Gezwirnt und gefärbt im gleichen Haus

Als besonderen Vorteil wertet die Geschäftsleitung den zweistufigen Aufbau, also die Zwirn- und Färbereistufe



Einst auf der grünen Wiese, heute eingeeignet durch Autobahnen und S-Bahn-Trasse der Stammsitz der Zwicky & Co. AG

innerhalb der gleichen Firma und im gleichen Haus. Das ist im westeuropäischen Raum in bezug auf die Seidenzwirnerie ein Unikum, denn anderswo erfolgt der Färbeprozess für Seidenzwirne üblicherweise auswärts. Zwicky sieht in der geschilderten Konstellation «grosse Flexibilität mit rascher Anpassung an Kundenwünsche und an neue Gegebenheiten».

Die Produktion des Unternehmens erreicht heute etwa 150 000 Kilogramm Normal- und Spezialzwirne aus reiner Seide für die Weiterverarbeitung der Weberei- und Wirke-reistufe. Das zweite Bein, die Nähzwirnproduktion erreicht mengenmässig ein noch grösseres Quantum. Das Näh-zwirnsortiment aus mercerisierter Baumwolle, aus vollsyn-thetischen Stapelfasergarnen, aus Polyamid und Polyester (auch gebondet) sowie aus Schappe und aus realer Seide wird selbstverständlich mit individueller Beratung und, wie es weiter heisst, mit einem erstklassigen Service verbunden. Dasselbe gilt natürlich auch für die Seidenzwirne. Der Exportanteil liegt bei Nähzwirnen in der Grössenordnung von etwa 60 Prozent, für Seidenzwirne sogar noch etwas höher. Umsatz- und Ertragszahlen werden keine genannt, immerhin war in Wallisellen zu erfahren, dass die letzten Geschäftsjahre positiv abgeschlossen wurden.

Seidenzwirnerie bald auf neuestem Stand

Wie bereits angedeutet, beschränkt man sich im Jubiläums-jahr keineswegs auf die üblichen Festivitäten. Die laufenden Investitionen konzentrieren sich auf eine vollständige Modernisierung der Seidenzwirnerie. Am Produktions-standort Frauenfeld wird die gesamte Grège-Winderei in drei Etappen erneuert, wobei der dritte und letzte Abschnitt noch in diesem Herbst in die Produktion gehen wird. In der gleichen Betriebsstätte wird die Seiden-Ringzwirnerie erneuert, sie sollte Ende August ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Am Hauptsitz in Wallisellen wird die Etagen-Seidenzwir-nerie, die bereits bisher teilweise mit DD-Spindeln ausgerü-stet ist, vollständig auf das DD-Verfahren umgestellt. Diese Kapazität wird für stark gedrehte Seidenzwirne (Crêpe, Organzin etc.) verwendet. Ferner wird am Stammsitz ein Saal für synthetische, gebondete Endlosnähzwirne eingerichtet, der bereits im September voll in die Produktion gehen wird.

Unternehmensberatung

Club Adlatus: Erfahrungen weitergeben

Seit einigen Jahren gibt es eine Adresse, wo Jungunternehmer, Inhaber von Klein- und Mittelbetrieben, aber auch Damen und Herren, die den Sprung in die Selbständigkeit wagen wollen oder ihn vor kurzem getan haben, einen Rabatt einhandeln können.

Wer ist der Club Adlatus?

Der Club Adlatus ist eine Vereinigung pensionierter Füh-rungs- und Fachleute, die ihr Können und Wissen und ihr Engagement weiterhin einsetzen wollen. Ehemalige Ingenie-ure sind dabei und Betriebswirtschafter, Bücher- und Steuerexperten, Marketing-, Werbe- und Verkaufsfach-leute, ehemalige Bankiers oder Personaldirektoren, Perso-nen mit Export- und Auslanderfahrung oder Spezialisten des Patent- und Lizenzwesens usw. Die meisten beherr-schen eine oder mehrere Fremdsprachen, zum Teil auch weniger geläufige.

Um im Club aufgenommen zu werden, muss ein Kandidat ein anspruchsvolles Anforderungsprofil erfüllen, damit der Club die Qualität der Arbeit seiner Mitglieder verbürgen kann.

Die Mitglieder des Club Adlatus haben Vorzüge, welche sie gegenüber anderen Organisationen auszeichnen. Einige davon sind:

Erfahrung

die sich auf eine jahrzehntelange Praxis in anspruchsvollen Tätigkeiten abstützt.

Zeitliche Unabhängigkeit

Adlaten sind in der Lage, sich den Bedürfnissen ihrer Auf-traggeber optimal anzupassen, weil sie frei über ihre Zeit verfügen können. Somit sind ihre Dienste auch kurzfristig abrufbar, wenn Not am Mann oder der Dame ist.

Kostengünstige Beratung

Adlaten sind auch finanziell unabhängig und können somit ihre Honorarforderungen den Bedürfnissen und Möglichkei-ten ihrer Auftraggeber anpassen.

Beziehungen

sind gerade für Jungunternehmer ein Aktivum, das oft fehlt oder in ungenügendem Umfang vorhanden ist. Um solche Lücken zu füllen, können die Mitglieder des Club Adlatus wertvolle Dienste leisten.

Persönliches Engagement

Adlaten sind Leute, die zeitlebens gefordert wurden und die die Herausforderung weiterhin suchen. Der Erfolg ihrer Auf-traggeber wird für sie zur persönlichen Bewährungsprobe, für die sie sich voll und ganz einsetzen.

Unkompliziertes Verfahren

Wer einen Adlaten engagieren will, meldet dies mit einer kurzen Schilderung seines Problems schriftlich oder telefo-nisch dem Zentralsekretariat. Von da an geht die Vermittlung automatisch. Die erste Kontaktnahme mit dem zugewiese-nen Adlaten ist für beide Teile unverbindlich und für den Auf-traggeber kostenlos.

Recycling ist Trumpf

Papier, Glas, Aluminium und andere Stoffe, ja selbst Herz-schrittmacher werden nicht mehr dem Mülleimer zugeführt, sondern wieder aufbereitet.

Der Club Adlatus befasst sich mit dem Recycling von «Hu-mankapital», von Wissen und Können, von Erfahrung und persönlichem Engagement, die sonst brachliegen und ver-kümmern würden.

Club Adlatus, Männedorf